

**33. Sächsischer Ärztetag / 68. Kammerversammlung  
16. und 17.6.2023**

**Verleihung der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“  
an Frau Dipl.-Med. Anke Protze, Chemnitz  
Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen  
Laudatio**

---

Frau Anke Protze wurde 1953 in Auerbach/V. in eine sozial engagierte Großfamilie hineingeboren. Nach dem Abitur studierte sie von 1972 bis 1979 Medizin erst in Leipzig und dann, wegen der Liebe, in Rostock. 1977 wurde sie noch im Studium Mutter eines Sohnes. Mit diesem stand sie plötzlich alleine da, da ihr Partner, ein Viszeralchirurg, von der Staatssicherheit verhaftet wurde und vorerst auf unbestimmte Zeit verschwand. Damit musste sie ihren eigentlichen Wunsch, Kinderärztin zu werden, aufgeben und begann heimatnah eine Facharztweiterbildung zur Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin am Bezirkshygiene-Institut in Karl-Marx-Stadt, welche sie 1985 abschloss. Während dieser Zeit wurde sie 1983 Mutter einer Tochter. Ihr Mann floh in die BRD, so dass sie jetzt mit zwei Kindern auf sich selbst gestellt war. Wie damals bei Republikflucht eines Angehörigen üblich, wurde sie von der Staatssicherheit verfolgt und mit Berufsverbot belegt. Um für sich und ihre Kinder ein Auskommen zu haben, arbeitete sie in der Finanzbuchhaltung ihrer Kirchgemeinde. Sie stellte einen Ausreiseantrag, welcher im August 1989 genehmigt wurde. Ihre DDR-Facharztweiterbildung wurde in der BRD nicht anerkannt, so dass sie nach mehreren Arbeitsstellen in Krankenhaus und Gesundheitsamt in Nordrhein-Westfalen 1996 die Facharztanerkennung zur Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen erhielt.

Später kehrte sie nach Chemnitz zurück und arbeitete seitdem als Abteilungsleiterin Infektionsschutz/ Hygiene und stellv. Amtsleiterin am Gesundheitsamt Chemnitz. Sie war bis 2018 für Öffentliches Gesundheitswesen weiterbildungsbefugt und begleitete viele junge Kolleginnen und Kollegen auf ihrem Weg in den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit an der Verwaltungsakademie Meißen wirkte sie bei der Ausbildung der Amtsärzte und Gesundheitsaufseher und Hygienefachkräfte mit.

Seit 1998 engagiert sie sich berufspolitisch für den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Ab der Wahlperiode 2003/2007 war sie bis 2019 durchgehend Mitglied im Ausschuss für Hygiene und Umweltmedizin der Sächsischen Landesärztekammer.

Seit 2010 gehört sie dem Vorstand der Kreisärztekammer Chemnitz an und umsorgt die ärztlichen Seniorinnen und Senioren. Es macht ihr Freude, im gut aufgestellten Team der Kreisärztekammer Chemnitz an Problemlösungen aller Art mitzuarbeiten und dabei berufspolitische Akzente einzubringen.

Wenn man sie fragt, was sie beruflich geprägt hat und was ihr wichtig ist, dann ist es das Erleben realer Ungleichgewichte in vielen Bereichen des medizinischen Alltags, vornehmlich auch im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Über ihr langes Berufsleben hinweg verhalten Warnungen hinsichtlich des sich immer weiter zuspitzenden Personalnotstandes bei Ärzten und Hygienepersonal im ÖGD aufgrund der unattraktiven Honorierung und mangelnder universitärer Ausbildungsmöglichkeiten.

Eine epidemiologisch erwartbare, in regelmäßigen Perioden wiederkehrende Pandemie stand dabei ebenso im Raum wie die Problematik der Privatisierung hoheitlicher Aufgaben, wie z. B. die

Überwachung der Trinkwasserqualität, das Herunterfahren hygienischer Kontroll- und Überwachungsrythmen in medizinischen und Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Probleme bei der Eingrenzung von Luft-, Lärm-, Licht- und Wasser-Umweltverschmutzung. Die extreme Überlastung der chronisch unterbesetzten Gesundheitsämter während der Flüchtlingswelle 2015, der Corona-Pandemie oder bei Tuberkuloseausbrüchen, waren und sind weitere exemplarische Folgen davon.

Kollegin Protze war es immer wichtig, dass der Wert des ÖGD in der Breite verstanden wird und fachlich komplizierte Datenlagen aus Epidemiologie, Umwelt- und Kommunalhygiene für die medizinischen Mitstreiter, die politischen Entscheidungsträger, die Netzwerker in Klinik und Praxis und für die Information der Bürgerinnen und Bürger verständlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

Besonders beeindruckend war und ist ihre zutiefst humane und pragmatisch-lösungsorientierte Herangehensweise an die beruflichen Problemstellungen im Großen wie auch auf ganz individueller Ebene, um eine sinnvolle, problemrelevante und treffsichere Lebenshilfe geben zu können.

Frau Kollegin Protze ist mit ihrem unkomplizierten und zupackenden Engagement, ihrer Kompetenz, ihrer Menschlichkeit und Warmherzigkeit, ein unverwechselbares Vorbild des ärztlichen Berufsstandes.

Privat ist sie eine umtriebige Oma und „Vorstand“ einer Großfamilie. Sie ist reisefreudig und pflegt viele Hobbies: Rad fahren, Wandern, gute Literatur, Kunstgeschichte, Flora und Fauna. Und sie ist eine leidenschaftliche Köchin.

Frau Dipl.-Med. Anke Protze hat sich in herausragender Art und Weise um die sächsische Ärzteschaft verdient gemacht. Mit der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille wird ihr besonderes Engagement gewürdigt.

Dresden, 16. Juni 2023

Erik Bodendieck, Präsident